

DOKUMENTATION

*Die Würde des Menschen
ist unantastbar*

LEBENSMITTELPAKETE

IN LANGENFELD NRW

Inhalt

I.	Ausgangslage und Methodik	Seite 3
	<ul style="list-style-type: none">1. Anlaß der Paketkontrollen2. Fragestellungen3. Kontrollverfahren4. Informationen zu den Kontrollfamilien<ul style="list-style-type: none">- Aufenthaltsstatus und Aufenthaltszeit- Unterbringung- Einkommen	
II.	Ergebnisse der Untersuchung	Seite 7
	<ul style="list-style-type: none">1. Lieferungen und Lebensmitteltransporte2. Zusammenstellung, Vielfalt und Berücksichtigung der Herkunft3. Qualität und Quantität4. Kostenvergleich gelieferter Waren mit Einzelhandels-Verkaufspreisen5. Gesundheitsaspekte6. Auswirkungen der Sachleistung bei Kindern7. Sonstiges	
III.	Zusammenfassungen und Schlussfolgerungen	Seite 16
IV.	Anlagen	
	<ul style="list-style-type: none">1. Kosten der Paketversorgung2. Paketkontrollen3. Speisepläne und Preislisten (Einzelhandelspreise)	

Initiative zur Dokumentation Versorgung der Langenfelder Flüchtlinge

Die der Dokumentation zugrundeliegenden Fakten sammelte eine für diesen Zweck zusammengetretene Initiativgruppe, bestehend aus: nichtorganisierten Personen, sowie Mitgliedern von Kirchen, der Ratsfraktionen: B/G/L, SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und der Initiative Langenfeld gegen Rassismus.

Verantwortlich für die Zusammenstellung und Ausarbeitung der Dokumentation sind:
Viktor Haase (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Landtag NRW, Bündnis 90/DIE GRÜNEN)
Gerti Lassmann (Sprecherin des Flüchtlingsrates NRW, Mitglied der Initiative Langenfeld gegen Rassismus)

Da die Beschwerden der Flüchtlinge über die Versorgung auch nach zwei Jahren nicht nachgelassen haben wurde die Initiative ergriffen, die Versorgungssituation über einen begrenzten Zeitraum eingehend zu prüfen und zu dokumentieren.

Die vorliegende Dokumentation soll dem Rat der Stadt Langenfeld zugehen und Grundlage bieten für eine sachliche Aussprache über die Vertretbarkeit der Sachleistung. Eine Korrektur des Ratsbeschlusses zur Sachleistung wird angestrebt.

I. Ausgangslage und Methodik

1. Anlass

Seit Juni 1998 erhalten Flüchtlinge in Langenfeld, die auf Hilfen zum Lebensunterhalt nach dem Asylbewerberleistungsgesetz angewiesen sind, Sachleistungen mit Lebensmittelpaketen. Diese Versorgung wurde auf Vorschlag der Verwaltung und mit Beschluß der Ratsmehrheit (Mai 98) eingeführt. Die Versorgung der Flüchtlinge mit Lebensmittelpaketen wird seitdem von der Firma "WVM-Weigl Verpflegungssystem Mobil GmbH, Virmondstr. 135 in Willich-Neersen" durchgeführt.

Die Versorgung mit Lebensmittelpaketen führte zu anhaltenden Versorgungsproblemen der Flüchtlinge. Ihre kontinuierlichen Bitten u.a. an die Verwaltung, Mitglieder der Ratsfraktionen und der Initiative Langenfeld gegen Rassismus, die extremen Einschränkungen und Mängel durch die Sachleistung zu beheben, hatten keinen Erfolg.

Am 15.09.00 stellten die Flüchtlinge in einer Informationsveranstaltung die Schwierigkeiten mit ihrer Versorgung detailliert dar. Vertreter der Ratsfraktionen, Wohlfahrtsverbände, Kirchen und andere Bürger waren hierzu eingeladen. Diese Veranstaltung gab Anlaß, die Versorgungssituation über einen begrenzten Zeitraum eingehend zu prüfen und zu dokumentieren.

11 Personen aus Ratsfraktionen, Kirchengemeinden, Bildungseinrichtungen und Privatleute kontrollierten im Zeitraum vom 17.10. - 27.11.2000 in 14 Familien (mit insgesamt 69 Personen) 607 Lebensmittelzuteilungen.

2. Fragestellungen

Dabei wurden insbesondere folgende Fragestellungen untersucht:

1. Wird eine gesunde-, familien- und bedarfsgerechte Ernährung sichergestellt?
2. Wie ist die Qualität, Quantität und Zuverlässigkeit der Lebensmittelversorgung?
3. Welcher monetäre Wert an Lebensmitteln wird tatsächlich durch die Firma geliefert? (Übereinstimmung mit Existenzminimum gemäß Asylbewerberleistungsgesetz?)
4. Welche Kosten entstehen durch die Paketversorgung im Vergleich zu einer Bargeldauszahlung gemäß Asylbewerberleistungsgesetz?
5. Welche Auswirkungen hat die Versorgung insbesondere auf Kinder und Kranke?

3. Verfahren und Methodik

Insgesamt wurden 13 unterschiedliche Zuteilungsarten überprüft: Säuglingszukunft, Kleinkinderkost, Kost für jüngere und ältere Schulkinder, Kost für Erwachsene, Diätkost und Kost für Schwangere bzw. stillende Mütter.

Die Kontrollen erfolgten nach einem einheitlichen System: Nur die Kontrollperson öffnete die Pakete und notierte in einem einheitlichen Protokollblatt die Ergebnisse. Diese Protokolle liegen der Dokumentation zugrunde. (Muster s. Anlage)

Die Kontrollen erfolgten jeweils am Ausgabetag der Pakete, zweimal wöchentlich, nach Eintreffen der Lebensmittelzuteilungen in der Wohnung der Familien.

Für die zu dokumentierenden Kontrollen wurden Familien mit Kindern aller Altersgruppen berücksichtigt, in 6 unterschiedlichen Unterkünften sowie in Mietwohnungen.

Die Familien, die in dem Zeitraum von 5 Monaten bis zu 10 Jahren in Langenfeld leben, stammen aus 6 verschiedenen Ländern: Kosovo, Serbien, Türkei, Libanon, Syrien, Zentral-Afrika.

Zur Ermittlung der tatsächlich gelieferten Werte wurden anhand der Beipackzettel die Einkaufspreise in Langenfelder Geschäften (wie u.a.: Aldi, Otto Meiß, Lidl, Plus, Kaisers)) verglichen.

4. Informationen zur Lebenssituation der Kontrollfamilien

In den 14 Familien, bei denen die Kontrollen für diese Dokumentation durchgeführt wurden, leben 69 Personen. Davon erhielten 61 Personen Lebensmittelpakete.

Um ihre Anonymität zu wahren, erfolgt nur eine tabellarische Darstellung mit Angaben zur Unterbringung, Einkommensverhältnissen und der Paketzuteilungen für die Familienangehörigen.

Familienangehörige der 14 Familien:

Väter	Mütter	Jugendliche über 18 Jahre	Jugendliche 13-18 Jahre	Kinder 6-12 Jahre	Kinder 3-6-Jahre	Kinder bis 3 Jahre
13	14	2	8	18	12	2

Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus der Flüchtlingsfamilien

Flüchtlinge erhalten für die Zeit ihres Asylverfahrens eine Aufenthaltsgestattung. Nach Abschluß des Asylverfahrens erhalten Flüchtlinge eine Duldung, wenn vorhandene Abschiebungshindernisse (z.B.: Krankheit, anhaltende Krise im Heimatland mit Gefahr bei Rückkehr der Flüchtlinge) einen weiteren Aufenthalt rechtfertigt. Diese wird in der Regel für jeweils kurze Fristen erteilt: 1- 3 Monate, in wenigen Fällen für bis zu 6 Monaten. Fortlaufende Verlängerungen der Duldungen führen zu Aufenthaltszeiten von vielen Jahren.

Aufenthaltsstatus

Status:	Aufenthalts-gestattungen:	Duldungen:
	3 Familien	11 Familien

Aufenthaltszeiten:	5 Monate	1 Jahr	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	10 J
Familien:	1	2	2	1	2	2	3	1
Personen:	5	8	12	6	10	12	12	4

15 Kinder dieser Familien wurden in Deutschland geboren.

Unterbringungssituation der 14 Familien

Die Wohnverhältnisse sind in der Regel sehr beengt. Nur 3 Kontrollfamilien leben in einer Wohnung, die den Mindeststandards des Sozialgesetzbuches entsprechen. Die beengten Wohnverhältnisse beeinträchtigen auf Dauer die Gesundheit und belasten insbesondere Kinder. Kranke Personen leiden sehr darunter, daß sie keinen ruhigen Platz zur Gesundung haben.

qm Wohnfläche /Person	Personen
über 10qm:	16
ca.8qm:	14
ca.7qm:	17
ca.6qm:	11
ca.5qm:	11
	69

Familien	Personenzahl	Städtische Unterkünfte:
3 Familien	15	Küche / 2 Z / WC / Gemeinschaftsdusche
3 Familien	16	Wohnküche / Schlafzimmer / WC / Gemeinschaftsdusche
4 Familien	22	2 Zimmer / Gemeinschaftsküche / gemeinschaftlich: Dusche / WC
2 Familien	6	1 Zimmer / Gemeinschaftsküche / gemeinschaftlich: Dusche / WC
2 Familien	10	Mietwohnung: 3 Z/K/D/B
14 Familien	69	

Einkommenssituation

Alle Familien erhalten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Die Regelsätze für Leistungen nach dem AsylbLG sind gegenüber denen des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) um 20% reduziert.

Nach dem AsylbLG erhalten leistungsberechtigte Personen:

- Unterkunft,
- eingeschränkte Krankenhilfe,
- Kleidung aus der Kleiderkammer,
- Lebensmittelpakete
- monatlich 10 DM Hygienepauschale und
- für den darüber hinaus gehenden täglichen Bedarf als Taschengeld monatlich 40 DM für Personen bis zum 14. Lebensjahr, ab dem 15. Lebensjahr 80 DM.

Seit Mitte 2000 kann Familien, die 3 Jahre die reduzierten Leistungen erhalten haben, unter bestimmten Voraussetzungen der Regelsatz entsprechend dem BSHG gewährt werden. 1 Kontrollfamilie erhielt Leistungen entsprechend BSHG.

1 Person erhielt zum Lebensunterhalt abgesehen von den Lebensmittelpaketen weder die Hygienepauschale noch das "Taschengeld" für den täglichen Bedarf. Einen schriftlichen Bescheid mit Begründung für die Kürzung gibt es nicht.

7 Familien erhalten ausschließlich Leistungen nach dem AsylbLG.

Bsp:

Eine Durchschnittsfamilie (Eltern mit 2 Schulkindern unter 15 Jahren und einem Kindergartenkind) erhält neben den Lebensmittelpaketen zum Lebensunterhalt für alle Bedarfe (Haushalt Schule, Kindergarten, Persönliches, Hygiene) folgende Bargeldauszahlung im Monat: 2 x 90 DM und 3x 50 DM = 330 DM.

Entgelt für Arbeitsgelegenheiten (bereitgestellt von der Stadt, mit 2 DM / Arbeitsstunde) beziehen in den kontrollierten 14 Familien 7 Personen. Das Entgelt wird zusätzlich zur Sozialhilfe ausgezahlt. Die Nachfrage um Arbeitsgelegenheiten kann die Verwaltung nicht decken.

Reguläres Arbeitseinkommen beziehen 3 Erwerbstätige in 3 der 14 Familien
In 2 Fällen wurde Arbeitserlaubnis nur für geringfügige Arbeit erteilt,

In 1 Familie ist ein Jugendlicher ausnahmsweise in Berufsausbildung und so vollzeitbeschäftigt.
In einer Familie wurde zum 1.11.00 ausnahmsweise die Arbeitserlaubnis für eine Vollzeitbeschäftigung erteilt.

Arbeitseinkommen wird zu 75% auf die Sozialhilfe angerechnet. Entsprechend des anzurechnenden Einkommens werden betroffenen Familien Lebensmittelpakete und Bargeldzahlungen in geringerem Umfang ausgegeben.

Von jeder Familie wurden Anträge auf Arbeitserlaubnis erfolglos gestellt. In mehreren Familien gab es mit Arbeitserlaubnissen zeitweise befristete, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, die nach Ablauf der Arbeitserlaubnis jedoch nicht verlängert wurden.

Einkommensart:	Ausschließlich AsylbLG	AsylbLG + Arbeitsgelegenheit	AsylbLG + Arbeitseinkommen	AsylbLG + Arb.einkommen +Arbeitsgelegenheit
Familien / Personenzahl	60 Personen	6 Personen	2 Personen	1 Person

III. Ergebnisse

1. Lieferung und Lebensmittelzuteilung

Üblicherweise werden die Pakete von dem Laster der Lieferfirma an 4 Ausgabestellen ausgeteilt: bei den Unterküften Wolhagenerstraße, Winkelsweg, Bahnhofstraße und Kölnerstraße. Bei jeder Unterkunft beträgt die Ausgabezeit ca. 30 Minuten. Die Ausgabe beginnt gegen 8 Uhr an der Wolhagenerstraße und ist gegen 13 Uhr bei der Kölnerstraße beendet.

Die Pakete und darüber hinaus Brot und Tiefkühlkost, werden nach einer Liste jeder Familie ausgegeben entsprechend der Bestellung der Stadtverwaltung.

Jede Familie bestätigt mit Unterschrift den Empfang der Zuteilung.

In den Standardpaketen befindet sich jeweils ein Beipackzettel, auf dem die jeweilige Zuteilung ausgewiesen ist.

Für Diätpakete gibt es keine entsprechenden Lieferungszettel, so dass für die Personen keine Kontrolle der Richtigkeit vorgenommen werden kann.

Zu Beginn der Paketkontrolle am 17.10.00 wurden wie eine Woche zuvor die Pakete nicht wie üblich am Dienstag ausgeteilt, sondern erst am Mittwoch. In beiden Fällen musste die Lebensmittelzuteilung anstatt für 4 Tage (seit der letzten Ausgabe) für 5 Tage reichen. In vielen Familien entstand Mangel an Grundnahrungsmitteln wie Brot, Getränke u.a.

- Im ersten Fall war die Lieferung wegen eines LKW-Streiks im Süddeutschen gestört: der Auslieferungsfirma Weigl fehlten Lebensmittel, die sie aus dem ganzen Bundesgebiet ordert. Die Pakete, Tiefkühlkost und Brote am folgenden Tag mit dem Sperrmülltransporter der Hausmeister zu den Unterküften und Wohnungen ohne Ausgabestelle transportiert
- Im zweiten Fall gab es keine Begründung. Die Flüchtlinge wurden lediglich kurzfristig informiert, ihre Pakete erst am Mittwoch an den üblichen Ausgabestellen abzuholen.

Während der Kontrollphase konnte einmal im Oktober die Ausgabezeit nicht eingehalten werden. Sie verzögerte sich um Stunden, weil sich die Ladeluke des Transporters nicht öffnen ließ.

Wenn Familien wegen individueller Probleme ihre Pakete nicht zur Ausgabezeit abholen konnten (akuter Arztbesuch, Fahrrad kaputt), kam es zu Versorgungsproblemen, da am entsprechenden Tag kaum mehr die Lebensmittel zu erhalten sind. Besonders problematisch ist, wenn freitags eine Zuteilung nicht mehr möglich ist, da die Hausmeister ab Mittag nicht mehr erreichbar sind.

Der Transport der Pakete von Familien zu Unterküften und Wohnungen ohne Ausgabestelle, ist äußerst schwierig: Bis zu 8 Pakete, zusätzlich Tiefkühlkost und Brote sind für eine Familie zu transportieren.

2. Zusammenstellung, Vielfalt und Berücksichtigung der Herkunft

Die Herkunft der Familien wurde durch 5 verschiedene Kostarten berücksichtigt, für Familien gab es sog "Alternativpakete" bei 2 Kostarten "nach Herkunft".

Wie aus dem Anhang ("Speisezettel" der Lieferfirma / Einkaufspreisen) zu ersehen ist, wurde die unterschiedliche Herkunft nur in äußerst geringem Umfang berücksichtigt.

Bei der Abfolge der Zuteilungen konnte keine ausreichende Vielfalt an Nahrungsmitteln festgestellt werden (insbesondere bei Obst und Gemüse, Fleisch und Fisch, Milch und Milcherzeugnisse, Aufschnitt und Brote).

Insgesamt wurden von den Familien während der Kontrollzeit 129 Lebensmittel benannt, die unerwünscht waren.

Alle Familien sahen sich gezwungen Nahrungsmittel zuzukaufen, um die Kost familiengerecht zu ergänzen. Insbesondere: Obst, Gewürze, frische Kräuter, frisches Gemüse, frischer Salat, frisches Brot, Sahne, Schmand, Öl, Butter, Eier, Zucker, Ketchup, Cornflakes, Süßigkeiten für Kinder und spezielle heimattypische Lebensmittel.

Trotz Bitten wurden kaum Änderungen vorgenommen. Teilweise haben die Familien aber auch Angst und trauen sich nicht zu reklamieren.

Auszug aus dem Protokoll der Familie 3:

Mängel: mangelhafte Frischkost 5x

Unerwünschtes: 11x

fehlende Lebensmittelbenennungen: 14x

Wünsche: Kellogs, Gewürze, Zucker, Sahne, Ketchup, Getränke für Kinder, Süßigkeiten und Schul

Lieferung: entspricht nie dem aktuellen und grundsätzlichen Bedarf, Zukauf ist immer erforderlich

zuviel: H Milch, 18.10: 4x Ölknoblauch, 20.10.: 30 Eier (fehlen sonst), 24.10.: 4kg Zwiebeln, 3.11.: 7,5kg Kartoffeln

Reklamationen: sind immer mit Schwierigkeiten und Ansprache mehrerer Personen verbunden.

Auszug aus dem Protokoll der Familie 4:

Wünsche: Frischfleisch, klare Suppen, Sahne, Schmand, frisches Obst, Süßigkeiten für Kinder, geeignetes für Schulbrote

Lieferung: entspricht nie dem aktuellen und grundsätzlichen Bedarf, Zukauf ist immer erforderlich
Reis wird zu häufig, zuviel geliefert (große Vorräte!) fehlende Beipackzettel für Schonkost.

Reklamationen: sind immer mit Schwierigkeiten und Ansprache mehrerer Personen verbunden.

Auszug aus dem Protokoll der Familie 7

Wohnung: Heim, 2 Zimmer Mäuse, Ratten- und Kakerlakenplage im Haus und Gelände
Heizung fällt des öfteren aus, Waschmaschine und Trockner oft defekt und so Probleme mit Wäsche

Mängel: schlechte Lebensmittel: 8x

unerwünschte Lm. 28x

Wünsche: mehr Abwechslung bei Getränken, Süßigkeiten für Kinder, mehr Frischkost

Reklamationen: nein (Angst)

Bei Brotzuteilungen erfolgte auf Wunsch einiger Familien die Ausgabe von Fladenbrotten statt der Regelzuteilung (Misch- oder Toastbrote). In diesen Fällen erhielten die Familien ausschließlich für alle Familienangehörigen Fladenbrote ohne weitere Änderungsmöglichkeit.

Auf Wunsch erhielten einzelne Familienangehörige an Stelle des Standardpaketes ein sog. Familienalternativpaket. Die Inhalte der Alternativpakete wiesen jedoch kaum Unterschiede zu den Standardpaketen auf. Änderungswünsche bezüglich der Lebensmittel in den standardisierten Paketen konnten nicht berücksichtigt. So wurden regelmäßig Lebensmittel zugeteilt, die erklärt unerwünscht waren.

Auf Grund eines ärztlichen Attestes wurden statt des Standardpaketes ein Diätpaket geliefert.

Die Zusammenstellung der Lebensmittel für die Familien erwies sich als äußerst unzuweckmäßig. Wenn z.B. Zwiebeln, Kartoffeln, Karotten, Mehl geliefert wurden, erhielten Familien bis zu 5kg Zwie-

beln, 10kg Kartoffeln, etliche kg Karotten oder Mehl, zuviel H-Milch, so daß sich bei der Aufbewahrung der Lebensmittel bei der überwiegend äußerst beengten Unterbringung erhebliche Schwierigkeiten einstellten.

Frischgemüse und Salate wurden zu selten und wie Obst nicht dem vielfältigen, jahreszeitlichen Angebot entsprechend geliefert.

Auszug aus dem Protokoll der Familie 1:

Mängel: 9 x schlechte Kiwis, Chinakohl, Kohlrabis alt, Apfelsinen z.T. strohig

unerwünscht: 4x Erdnüsse, Blumenkohl TK

zuviel: Reis, Erdnüsse, Möhren, Apfelsinen,
Tiefkühlkost bei Ankunft im Heim angetaut

Wünsche: frisches Fleisch, abwechslungsreiches, frisches Obst und Gemüse, Gewürze, frische Kräuter

Auszug aus dem Protokoll der Familie 2:

Mängel: 5x mangelhafte Lebensmittel

3x unerwünschtes

zuviel: Milch + Weizengries

Wünsche: Sprudelwasser, frisches Gemüse, Frischwurst, Peperoni, Salat, Ketchup, Fetakäse, gekörnte Brühe, ...

3. Qualität der Lebensmittel

Bei allen Familien wurde festgestellt, dass Lebensmittel Mängel aufwiesen, die den Genuß entweder beeinträchtigten oder unmöglich machten

68 x gab es Feststellungen von erheblichen Mängeln:

- Salat, Frischgemüse und Obst war z.T. durch die Verpackung in den Kartons zwischen Konserven und Getränkeverpackungen beschädigt (Kiwis, Bananen, Äpfel und Birnen, Tomaten, Gurken, Chinakohl).
- Tomaten waren z.T. noch grün.
- Kohlrabi, Zucchini, Gurken waren bei Lieferung in einigen Fällen nicht frisch und
- Kiwis weich und gährig.

Bei Tiefkühlkost ist oft die Kühlkette bis zum Eintreffen der Lebensmittel in der Wohnung unterbrochen. Die Kühlschränke erwiesen sich z.T. als unzureichend und ungeeignet, um Gefrierfleisch, gefrorenen Fisch und gefrorenes Gemüse bis zur Zubereitung sachgemäß aufzubewahren.

Beim Haltbarkeitsdatum der zugeteilten Lebensmittel konnten im Kontrollzeitraum keine Mängel nachgewiesen werden.

Insgesamt wurden viel zuviel Lebensmittelkonserven und viel zu wenig Frischkost geliefert.

Auszug aus dem Protokoll der Familie 9:

Mängel: verdorbene Frischkost (Obst / Gemüse): 10x

Unerwünschtes: 23x

fehlende Lebensmittelbenennungen: 18x

Wünsche: frisches Fleisch, frischer Fisch, mehr Eier, mehr Öl, mehr frisches Gemüse

Lieferung: entspricht nie dem aktuellen und grundsätzlichen Bedarf, Zukauf ist immer erforderlich

Reklamationen: wurden ignoriert, nicht angenommen, finden kein Interesse

Auszug aus dem Protokoll der Familie 10:

Arbeit: mußte wegen fehl. Kinderbetr. Aufgegeben werden

Mängel: verdorbene Frischkost (Obst / Gemüse) 1x

fehlende Lebensmittel: 2x

Unerwünschtes: 12x

fehlende Lebensmittelbenennungen: 11x

Wünsche: mehr Joghurt für Kinder, Kakao, Öl, Wasser

Lieferung: nicht dem aktuellen und grundsätzlichen Bedarf entsprechend

Reklamationen: keine, wegen Resignation

Besondere Bemerkung: Kühlschrank reicht nicht zur Aufbewahrung der Tiefkühlkost

Auszug aus dem Protokoll der Familie 12:

Reklamationen mehrfach: ohne Änderungen

Mängel: schlechte Nahrungsmittel: 9x

zuviel: 4x: Fladenbrote, Milch, Hähnchen,

Bemerkungen: Transport schwierig zur Wohnung, Beipackzettel fehlen für 19,

4. Kosten, Gegenwert und Existenzminimum

Der Verlust durch die Sachleistung für Flüchtlinge (berechneter Regelbedarf Asylbewerberleistungsgesetz für Ernährung und Leistung der Lieferfirma) ist enorm. Der existentielle Grundbedarf ist unter diesen Umständen nicht mehr gesichert.

Folgende Fragen wurden untersucht:

1. Welchen monetären Gegenwert erhalten die Flüchtlinge von der Firma Weigl im Vergleich zum eigenen Einkauf in Langenfelder Geschäften?
2. Welche Kosten entstehen der Stadt Langenfeld?

Die Vergleichspreise der zugeteilten Lebensmittel wurden in Langenfelder Lebensmittelgeschäften ermittelt. Es handelt sich hierbei also um die Verkaufspreise des Langenfelder Einzelhandels. Die Firma Weigl erhält von der Stadt Langenfeld pauschale Tagessätze: 8,25 DM für Kinder bis 6 Jahre und 9,85 DM für alle Übrigen.

Zusammenfassung der 12 Lieferungen im Zeitraum vom 17.10. - 27.11.00

[Angaben zu den Abkürzungen der Paketlieferungen: Moslem Irak / Iran: MI21, Kinder: K523, Moslem Libanon: ML24, Moslem Europäer: ME29, Christen Europäer: CE30, Afrikaner: MG32, Moslem; Alternative bei Familien: MFAM 34, Christen; Alternative bei Familien: CFAM, Zusatzpaket für Kinder 6-12 Jahre: ZJ36, Zusatzpaket für Jugendliche 13-18 Jahre: ZJ37, Schwangere / Stillende: 41. Diätkost wird ohne "Speiseplan" geliefert mit Paketnr.: 19. Säuglingskost wird ebenfalls ohne Speiseplan geliefert. Die sehr selten fehlenden Lebensmittel sind nicht erwähnenswert gewesen.]

Pakete	Gesamt	MI21	K523	ML24	ME29	CE30	MG32	MFAM34	CFAM	ZJ36	ZJ37	19	41	ohne Paket
Kontrollpakete (14 Familien):	87	4	12	3	16	4	1	11	2	14	12	4	4	8

Personen:	Erwachsene	Jugendliche über 18 Jahre	Jugendliche 13 -18 Jahre	Kinder 6-12 Jahre	Kinder bis 6 Jahre	Ohne Pakete	
69	27	2	12	14	14	7 Erw.	1 Kind

In den folgenden Tabellen sind die Gegenwerte der Lebensmittellieferungen der Firma Weigl zusammengefasst dargestellt.

Tabelle: Zusammenfassung der monetären Gegenwerte der Paketlieferungen und deren Durchschnitt

Ausgabe: Speiseplan	Kostart: Tage	MI21	K523	ML24	ME29	CE30	MG32	MFAM34	CFAM	ZJ36	ZJ37	19	41	Säugling
I (17.10)	3	17,50	10,42	17,11	18,21	17,25	16,86	15,73	15,08	3,28	3,53			46,65
II (20.10)	4	18,49	11,61	18,14	18,65	20,53	20,52	14,85	14,52	2,74	3,29	13,26	24,62	0
III (24.10)	3	15,34	18,77	13,49	15,56	15,31	13,73	15,36	15,52	3,18	3,23	14,41	17,12	46,65
IV (27.10)	4	19,12	12,47	18,42	18,43	16,88	17,38	20,54	20,15	3,33	3,58	13,97	23,49	0
V (31.10)	3	16,99	11,76	16,65	16,65	15,84	13,32	19,18	17,99	2,93	3,18	15,28	16,28	46,65
VI (3.11)	4	15,06	13,01	16,30	16,35	17,14	14,86	16,11	15,92	2,50	3,05	0	18,48	0
VII (7.11)	3	14,07	12,96	12,19	13,87	14,81	15,11	17,67	16,76	3,23	3,48	0	14,26	46,65
VIII (10.11)	4	21,02	15,63	18,74	18,64	16,64	18,45	14,69	14,89	4,04	4,59	0	23,38	0
I (14.11)	3	17,00	9,52	15,61	17,65	16,75	16,27	15,23	14,63	3,73	3,98	0	20,66	46,65
II (17.11)	4	15,75	11,37	15,64	16,15	20,52	19,52	14,85	14,52	2,74	3,29	0	24,92	0
III (20.11)	3	15,23	19,03	13,23	15,30	15,27	12,55	17,25	17,21	2,05	2,60	0	17,12	46,65
IV (24.11)	4	17,22	14,86	16,42	16,29	15,68	15,19	20,54	20,15	3,33	3,58	0	23,49	0
	42	202,79	161,41	191,94	201,75	202,62	193,76	202,00	197,34	37,08	41,38	56,92	223,82	279,9
Tage:		42	42	42	42	42	42	42	42	42	42	14	39	42
Tagesration	DM	4,83	3,84	4,57	4,80	4,82	4,61	4,81	4,70	0,88	0,99	4,07	5,74	6,67

Tabelle: Preise der Paketversorgung / Wert der Tagesrationen:

Firma Weigl erhält von der Stadt für DM	Erwachsene	Jugendliche über 18 Jahre	Jugendliche 13 -18 Jahre	Kinder 6-12 Jahre	Kinder bis 6 Jahre	Säuglinge
Eigeneinkauf ca. DM	4,80	4,80	5,80	5,69	3,84	6,67
Preisdifferenz/ Tag:	5,04	5,04	5,04	4,15	4,41	1,58
Preisdifferenz / Monat:	151,20	151,20	151,20	124,50	132,30	47,40

Preisvergleich für eine Beispiel-Familie mit 3 Kindern (3, 10, 13 Jahre)

	1 Tag		30 Tage		365 Tage	
Personen:						
Kind 3 Jahre:	8,25	3,84	247,50	115,20	3.011	1.402
Kind 10 Jahre:	9,84	5,69	295,20	170,07	3.591	2.077
Jugendliche 13 Jahre:	9,84	5,80	295,20	174,00	3.591	2.117
2 Erwachsene:	19,68	9,60	589,20	288,00	7.168	3.504
Verluste / Preisdifferenzen:		24,93		680,40		9.287,20

Umgerechnet bedeutet das für die Beispiel-Familie mit 3 Kindern (3, 10, 13 Jahre) in einem Monat:

- Die Firma Weigel erhält von der Stadt Langenfeld für die Versorgung der Familie 1.426 DM
- Die Familie erhält von der Firma Weigl Lebensmittel mit einem Einkaufswert von nur 747 DM, d.h. nur 52% kommen bei der Familie an.

Das hat enorme Auswirkungen auf das Existenzminimum der Beispielfamilie:

Bei Paketversorgung erhält die Familie	Bei Bargeldauszahlung gemäß AsylbLG erhielt die Familie	Der Stadt Lfeld entstehen bei Paketversorgung folgende Kosten	Vergleich mit Sozialhilfe
als Wert über Pakete 747 DM	Grundbeträge 1.790 DM	An Firma Weigl: 1.426 DM	Grundbeträge 2.255
Taschengeld und Hygienepauschale: 330 DM	Abzüglich Stromkosten - 125 DM	Taschengeld und Hygieneauschale 330 DM	Abzüglich Stromkosten - 125 DM
Übernahme Stromkosten durch die Stadt 125,-		Übernahme Stromkosten 125,-	
Summe 1.202 DM	Summe 1.665 DM	Summe 1.881 DM	Summe 2.130 DM

d.h.

- Die Familie erhält nur 72 % des Betrags des Existenzminimums gemäß des AsylbewerberLG und nur 56 % des Sozialhilfesatzes. Ihr werden im Jahr 8.148 DM vorenthalten.
- Die Stadt Langenfeld hat durch die Lebensmittelversorgung Mehrkosten von 216 DM für die Familie im Vergleich zur Bargeld-Auszahlung. (ohne Verwaltungsmehrkosten s.u.)

Auswirkungen auf alle Kontrollfamilien

Pauschalpreise an die Lieferfirma / Preise der Tagesrationen bei Eigeneinkauf in Langenfeld

Personengruppen:	Kosten	Tagesration	Gesamtpreise:					
			1 Tag		30 Tage		365 Tage	
2 Säuglinge	8,25	6,70	16,50	13,40	495,00	402,00	6.022	4.891
12 Kinder bis 6 Jahren:	8,25	3,84	99,00	46,08	2.970,00	1.382,4	36.135	16.819
14 Kinder 6 - 12 Jahre:	9,84	5,69	137,76	79,66	4.132,80	2.389,8	50.282	29.076
12 Jugendliche: 13 -18 J.:	9,84	5,80	118,08	69,60	3.542,40	2.088,0	43.099	25.404
29 Erwachsene:	9,84	4,80	285,36	139,20	8.560,80	4.176,0	104.156	50.808
Gesamtpreise:			656,70	347,94	19.701	10.438,2	239.694	126.998
Verluste / Preisdifferenzen:				308,76		9.262,80		112.696,00

d.h.

- die Firma Weigl erhielt in einem Monat von der Stadt Langenfeld für die Versorgung der Kontrollfamilien insgesamt 19.701 DM
- die Familien erhielten von der Firma Lebensmittel mit einem Einkaufswert von nur 10.438 DM, d.h. nur 53% kamen bei den Familien an.

Hochrechnung für das Jahr 2001, auf alle Familien in Langenfeld, die nach Annahme der Stadtverwaltung noch mit Paketen versorgt werden. In den vergangenen Jahren waren entsprechend der höheren Flüchtlingszahlen und der Flüchtlinge, die wegen des faktischen Arbeitsverbotes kein Einkommen erzielen konnten, die Kosten / Verluste wesentlich höher.

Tabelle: Kostendifferenzen für alle Flüchtlinge in der Versorgung (laut Haushaltsplan für 2001: 180 Erwachsene, 33 Kinder)

[Rechnung der Lieferfirma an die Stadt: DM Eigeneinkauf Erwachsene: 9,84 DM / ca.5 DM Kinder: 8,25 DM / 3,84 DM / Tag /Pers.]

Pauschalpreis der Lieferfirma / Wert	180 Erwachsene		33 Kinder	
Tag und Person	9,84	5,00	8,25	3,84
Gesamt:	1.771,20	900,00	272,25	127,05
Monat (30 Tage)	53.136,00	27.000,00	8.167,50	3.811,50

Jahr (365 Tage)	646.488,00	328.500,00	99.371,25	46.373,25
------------------------	-------------------	-------------------	------------------	------------------

d.h.

- Die Firma Weigel erhält in einem Monat von der Stadt Langenfeld für die Versorgung aller Familien 61.000 DM
- Die Familien erhalten gleichzeitig von der Firma Lebensmittel mit einem Einkaufswert von nur 30.800 DM, d.h. nur etwa 50% kommen bei den Familien an.

Zusammenfassend bedeutet dies:

1. **In einem Jahr wird den Familien ein Betrag von 366.000 DM vorenthalten. Damit wird ihnen durch die Hintertür das Existenzminimum, das ihnen laut Asylbewerberleistungsgesetzes zusteht, erheblich gekürzt.**
2. **Der Stadt Langenfeld entstehen gleichzeitig Mehrkosten von etwa 110.000 DM im Jahr. Nicht eingerechnet sind dabei die zusätzlich Kosten, die durch erhöhten Verwaltungsaufwand entstehen.** (Der Verwaltung entstehen durch die Paketversorgung zusätzliche Kosten. a) durch Personalaufwand: neben der monatlichen Auszahlung von Bargeldleistungen werden 2 Mitarbeiter bei der jeder Paketausgabe benötigt, b) die Bestellungen der Pakete, jeweils dem wechselndem Bedarf entsprechend, sind notwendig und Informationen für Flüchtlinge, bei Störungen der Paketausgabe.)
3. **Dem Langenfelder Einzelhandel wird ein nicht unerheblicher Betrag an Kaufkraft entzogen.**

5. Gesundheitsaspekte

Viele Flüchtlinge leiden an traumatischen Erkrankungen und benötigen daher psychotherapeutische Behandlung. In den Kontrollfamilien sind Personen davon in 5 Familien betroffen.

Vereinzelt leiden Kinder auf Grund der psychischen Belastungen an Inkontinenz, die erhebliche hygienische Probleme bedingen.

Viele Flüchtlinge leiden an allergischen Hauterkrankungen, Magenleiden, Atemwegserkrankungen die bei Empfindlichkeit durch Streß, ungeeignete Ernährung oder mangelhafte hygienische Verhältnisse ausgelöst und verstärkt werden. Davon sind in den kontrollierten Familien 12 Personen erheblich betroffen und beeinträchtigt. Viele Krankenhausaufenthalte mußten erfolgen.

Häufig leiden diese Flüchtlinge an infektiösen Erkältungs- oder Darmerkrankungen, die sich bei beengter Unterbringung rasch auf Familienmitglieder übertragen.

Auszug aus dem Protokoll der Familie 6:

12x Unerwünschtes: Joghurt, Säfte, H-Milch , Tetrapack-Wasser
Zukauf: Frischobst, frisches Gemüse, Multivitaminsaft, Sprudelwasser
Gesundheit: schlechte Zähne bei Mutter (Schwangerschaft förderte Karies), Zahnsanierung wurde abgelehnt

Auszug aus dem Protokoll der Familie 8:

Freizeit: Wunsch auf Fußballverein (Kosten?)
Gesundheit: Kind war mit Lungenentzündung 10 Tage im Krankenhaus, Kinder sind traumatisiert in Psychotherapie, 2 sind daher Bettnässer
Mängel: schlechte Lebensmittel: 11x
unerwünscht: 5x
Wünsche:frisches Obst, Sahne, Schmand, mehr Frischkäse und Joghurt, Getränke, Frischfleisch,

6. Auswirkungen auf die Kinder

Insbesondere Kinder leiden unter den Bedingungen der Sachleistung.

Alle Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen die Regelschule, darüber hinaus auch Kurse der VHS. Kindergartenkinder besuchen nur zum Teil den Kindergarten, ansonsten z.T. fehlt ein beantragter Platz in der Nähe oder Geld für anfallende Kosten.

Lebensmittelpakete haben zur Folge, dass die Versorgung in Schule und Kindergarten Schwierigkeiten verursacht. (Schulbrote fehlen, kein Geld für Essensbeiträge im Kindergarten).

Auszug aus dem Protokoll der Familie 11:

Freizeit: ehem. Stadtjugendheim, ehem. Fußballverein, Abbruch wegen hohem Mitgliedsbeitrag

Gesundheit: starke Hautallergie beim Sohn (Ernährung?)

Wünsche: frisches Gemüse, Öl, Nutella, Maccaroni, frisches Rindfleisch, Mineralwasser, eignen er Einkauf nach dem Bedarf

Lieferung: entspricht nie dem aktuellen und grundsätzlichen Bedarf, Zukauf ist immer erforderlich
20.10.: 2 Pakete fehlen: ZJ37+ZJ36

Betreute Schule und Schulaufgabenbetreuung ist dringend erforderlich, um angemessen dem Unterricht zu folgen, Kostenübernahme dafür wird aber von der Verwaltung abgelehnt.

Den Familien fehlt Geld für Freizeitaktivitäten der Kinder in Freizeitgruppen, Jugend- und Sportverbänden. Die Kostenübernahme (ca. 70 DM Jahresbeiträge) wird von der Verwaltung abgelehnt.

Schulmaterialien und regelmäßige Beiträge für Schulaktivitäten fehlen. Dadurch wird die Integration in die Klassengemeinschaft schwierig.

Für SchülerInnen, die Kurse zum Schulabschluss bei der VHS in Nachbarstädten besuchen, wird die Fahrtkostenübernahme abgelehnt.

Für Kinder, die wegen Traumatisierung noch Bettnässer sind, gibt es außer Stoffwindelausgabe vom Sozialamt keine besondere Hilfe zur Hygiene.

Spielzeug erhalten die Kinder vom "Taschengeld", das für den notwendigen anderen Grundbedarf dringend erforderlich ist. Ein Mangel an anderer Stelle ist unausweichlich.

Auszug aus dem Protokoll der Familie 13:

Mängel: schlecht: 12x

unerwünscht: 7x Hackfleisch Tk, Weizengries, Schmelzkäse, Knoblauch in Öl, Milchreis

zuviel: Weizenmehl, Fladenbrote, Birnen

zu wenig: Frischgemüse, Salat, Obst (andere Sorten), verschiedene Brotsorten, Fleisch

Gesundheit: Kinder häufig Bronchitis, Unverträglichkeit der zugewiesenen Lebensmittel

Bemerkungen: fehlendes Kinderspielzeug, Schulsacheneinkauf von "Taschengeld", unzureichende Versorgung mit Kleidung, Hygienepauschale ist zu gering, Hygieneberatung wäre notwendig (Zahnerkrankungen der Kinder ggf. durch Ernährung wie Hygiene)

Weitere Probleme der Sachleistung:

Das Müllproblem, durch Pakete und viele Verpackungseinheiten in den Paketen, ist kaum zu bewältigen und verursacht erhebliche Entsorgungskosten.

Die Hygienepauschale pro Person von 10 DM ist unzureichend (Windeln, Reinigungs- und Hygienemittel für Haushalt und Körperpflege). Die Hygiene wird beeinträchtigt, trägt bei zu gesundheitlichen Schäden: Allergien, Zahnerkrankungen u.a. .

Die Versorgung mit Kleidung durch die Kleiderkammer ist unzureichend. Sie wird z.T. aus unterschiedlichen Gründen von Flüchtlinge abgelehnt. Zwar führt die mangelnde Inanspruchnahme zur Kostenreduzierung der Verwaltung, sie verursacht aber auch Versorgungsprobleme bei den Flüchtlingen.

IV. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

- 1. Die Lebensmittelversorgung mit Paketen lässt keine familien- und bedarfsgerechte Ernährung zu. Die Lebensmittelpakete werden den spezifischen kulturellen Bedürfnissen unzureichend gerecht.**

Die Zuteilung lässt sich kaum beeinflussen und zwingt zum Genuß von unerwünschten Lebensmitteln. Die Zuteilungen entsprechen vielfach geschmacklich, von der Abwechslung und der Esskultur her nicht den Wünschen, die einer individuellen und ausgewogenen Ernährung entsprechen.

Angebote der hiesigen Lebensmittelgeschäfte bieten Ernährungsmöglichkeiten, die in keiner Weise durch eine standardisierte Paketversorgung zu erzielen sind. Die traditionellen Eßgewohnheiten der ausländischen Familien, mit sehr unterschiedlicher Küche, die feine Gewürzabstimmungen und viele Frischkräuter benötigt, sind mit den Zuteilungen nicht aufrecht zu halten.

Alle Familien sahen sich gezwungen, von ihrem Taschengeld noch weiter Lebensmittel zuzukaufen, um eine bedarfsgerechtere Ernährung sicherzustellen.

- 2. Die Zusammenstellung der Lebensmittelzuteilung lässt erhebliche Zweifel aufkommen, ob die Versorgung auf Dauer nicht zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führt. Während der Kontrollphase wurde von den Familien 129 Lebensmittel benannt, die nicht erwünscht oder gemocht wurden.**

Zu wenig Frischkost, einseitige Ernährung und die psychische Belastung, Lebensmittel essen zu müssen, die unbeeinflussbar zugeteilt werden und nicht dem Appetit entsprechen, stören das Essverhalten und die Ernährung.

- 3. Erhebliche Qualitätsmängel wies die Versorgung mit frischem Obst, Gemüse und Brot auf. Für Tiefkühlkost gibt oftmals keine ausreichenden Tiefkühlgeräte. In 68 Fällen waren die Lebensmittel nicht mehr genießbar.**

- 4. Der Verlust durch die Sachleistung für Flüchtlinge (berechneter Regelbedarf Asylbewerberleistungsgesetz für Ernährung und Leistung der Lieferfirma) ist enorm. Beim Vergleich mit regulären Einkaufspreisen konnte nachgewiesen werden, dass nur knapp über 50 % des Geldbetrages als Lebensmittel von der Firma Weigl an die Flüchtlinge ausgeliefert werden.**

Das gesetzlich vorgeschriebene Existenzminimum wird so durch die "Hintertür" in bedenklicher und unverantwortlicher Weise heruntergesetzt. Im prognostizierten Jahr 2001 wird den Familien ein Betrag von 366.000 DM vorenthalten. Die vorenthaltenen Leistungen in dem Zeitraum seit der Einführung der Paketversorgung werden jährlich um ca. 30 % höher gewesen sein.

- 5. Der Stadt Langenfeld entstehen gleichzeitig Mehrkosten von etwa 110.000 DM im Jahr. Nicht eingerechnet sind dabei die zusätzlich Kosten, die durch erhöhten Verwaltungsaufwand entstehen.**
- 6. Kinder sind von der Paketversorgung besonders stark betroffen. Zum einen durch nicht kindgerechte und oft qualitativ minderwertige Ernährung und zum anderen werden ihnen aus "Geldmangel" soziale Kontakte und schulische Bildung erschwert.**

Unter Berücksichtigung der vielfältigen dargestellten Aspekte wird die Lebensmittel-Paketversorgung von allen Personen, die die Kontrollen durchgeführt haben, übereinstimmend abgelehnt. Sie wird insgesamt als unangemessen teuer eingeschätzt und sie wirkt sich diskriminierend aus. Sie hat den beabsichtigten Erfolg nicht gebracht, Flüchtlinge durch diese Lebenseinschränkungen zur Ausreise zu verlassen. Erwartete Einsparung dadurch waren somit nicht zu erzielen.

Anstelle dieser Versorgung empfiehlt sich nur die Auszahlung von Bargeld. Bei der Feststellung des Wunsches nach Arbeitsaufnahme und der Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Flüchtlinge, wird auch beim zu erwartenden Rückgang der Abhängigkeit von Sozialhilfeleistungen (die Verwaltung wie Flüchtlinge erwarten) die Paketversorgung in Frage zu stellen sein.

Die gesammelten Protokolle der Einzelkontrollen sind vorhanden. Rückfragen dazu, die ohne Preisgabe der individuellen Daten der Familien, sind möglich.

Frau Katharina Haase
(Lehrkraft der VHS)

Frau Weber
(Sozialpädagogin)

Frau Roswitha Hintze
(Lehrkraft einer Grundschule)

Frau Jörn
(Hausfrau)

Frau Hildegard Sander
(Sachkundige Bürgerin)

Frau Gertrud Lassmann
(Sachkundige Bürgerin)

Frau Angela Baum
(Ratsfrau SPD)

Herr Mitra
(Sachkundiger Bürger)

Herr Gerold Wenzens
(Ratsherr BGL)

Herr Hans-Marin Hoff
(Musiker)

Herr Joachim Saalbach
(Sachkundiger Bürger)

Viktor Haase
(Ratsherr GRÜNE)